

fachsen zur Hundertjahrfeier seines Bestehens im Jahre 1935. Ihm konnte bei dieser Gelegenheit schwerlich eine wertvollere Gabe dargebracht werden. Denn die von Fr. Busch bearbeitete Bibliographie wird in Zukunft zu den Standardwerken der landesgeschichtlichen Forschung Niedersachsens gehören. Das wird besonders deutlich, wenn man sich den Zustand vergegenwärtigt, wie er für den Forscher auf dem Gebiet der niedersächsischen Geschichte vor Erscheinen dieser Bibliographie bestand und wie ihn Georg Schnath in dieser Zeitschrift (Bd. 7, 1930, S. 323 ff.) eindringlich gekennzeichnet hat. Nunmehr ist der Anschluß an Victor Loewes 1908 erschienene „Bibliographie der Hannoverschen und Braunschweigischen Geschichte“ hergestellt. Diese hatte freilich von der Provinz Hannover die Regierungsbezirke Osnabrück und Aurich unberücksichtigt gelassen. Für Osnabrück ist diese Lücke inzwischen durch Ulrich Grotefends „Bücherkunde zur Geschichte des Regierungsbezirks Osnabrück“ (Mitt. d. Vereins f. Gesch. u. Landesk. von Osnabrück. Bd. 35, 1933, S. I—XX, 1—141) geschlossen worden. Die vorliegende Bibliographie zur niedersächsischen Geschichte für die 25 Jahre von 1908—1932 umfaßt aber das ganze Arbeitsgebiet der Historischen Kommission für Hannover, Oldenburg, Braunschweig, Schaumburg-Lippe und Bremen. Der Zukunft bliebe daher nur vorbehalten, für den Regierungsbezirk Aurich, für Oldenburg, Bremen und Schaumburg-Lippe das landesgeschichtliche Schrifttum vor 1908 zu bearbeiten, um auch die letzten Zäune des von Schnath gekennzeichneten „Irrgartens“ niederzulegen. Ob es daher wirklich notwendig war, für den Kreis Stade eine besondere Bibliographie¹ zu bearbeiten und herauszugeben, kann füglich bezweifelt werden, zumal die Bibliographie von Busch in regelmäßig erscheinenden Fünfjahrsbibliographien — die nächste für die Jahre 1933—1937 — ihre laufende Fortsetzung finden soll. Auf jeden Fall müßte, wenn die Notwendigkeit kreisweiser Verzeichnisse des heimatgeschichtlichen und heimatkundlichen Schrifttums neben einer umfassenden allgemeinen Bibliographie bejaht werden sollte, auf die Titelaufnahmen größere Sorgfalt verwendet werden, als es in diesem Fall geschehen ist.

Busch folgt in der systematischen Aufteilung des Stoffes im allgemeinen dem bewährten Muster, das E. Wermke in der von ihm bearbeiteten „Bibliographie der Geschichte Ost- und Westpreußens“ (Königsberg 1933) gegeben hat, ohne sich freilich sklavisch daran zu

¹ Hermann Poppe: Verzeichnis des Heimatschrifttums für den Kreis Stade. Hrsg. von dem NSLB, Kreisverwaltung Stade, mit Unterstützung der Kreiskommunalverwaltung. Stade: Fr. Bacherak in Komm. 1938. XII, 99 S. 8°. — Hier sei auch das von Hermann Voges bearbeitete „Inhaltsverzeichnis zu den Veröffentlichungen des Geschichtsvereins für das Herzogtum Braunschweig und des Braunschweigischen Geschichtsvereins von 1895—1938“ (Wolfenbüttel 1938. XI, 116 S. 8°) angeführt, das eine gute Vorstellung von den Leistungen der genannten Geschichtsvereine vermittelt. Eine Bibliographie der braunschweigischen Geschichte ist es natürlich nicht und will es auch nicht sein.